

Jugendwaldheim und NABU Mernes erhalten Umweltpreis

Mit 5 000 Euro dotierte Auszeichnung des Main-Kinzig-Kreises wird in diesem Jahr aufgeteilt

Main-Kinzig-Kreis (re). Der Umweltpreis 2017 des Main-Kinzig-Kreises geht zu gleichen Teilen an das Erste Hessische Jugendwaldheim Hasselroth und die NABU-Ortsgruppe Mernes, stellvertretend für die Arbeit des Naturschutzbunds im gesamten Kreisgebiet. Dieser Empfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Umwelt und Landwirtschaft hat der Kreisausschuss am Dienstag zugestimmt. Ein Termin für die Preisübergabe wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Der Preis ist mit 5 000 Euro dotiert.

„In Einrichtungen wie dem Jugendwaldheim im Hasselrother Wald erfahren Kinder, was es heißt, der Natur Liebe und Achtung entgegenzubringen. Diese Erfahrung muss von Generation zu Generation immer wieder aufs Neue weitergegeben werden. Dafür gibt es bei den Preisträgern 2017 eine feste Heimat“, begründet Umweltschutzdezernentin Susann Simmler die Entscheidung des Ausschusses. Dieser hatte sich für eine Teilung des Preises ausgesprochen und für den NABU Mernes als zweiten Preisträger gestimmt. „In den Ortsgruppen des Naturschutzbundes wird Umweltschutz sensibilisiert. In Mernes feiert eine äußerst aktive Ortsgruppe ihr 90-jähriges Bestehen, der wir stellvertretend für die Arbeit aller NABU-Gruppen im Main-Kinzig-Kreis den Umweltpreis verleihen werden“, so Simmler.

Aus der Erkenntnis, dass die Jugend sich immer mehr der Natur entfremdet, gründete der damalige Revierförster Kurt Seibert 1970 das Erste Hessische Jugendwaldheim



1974 in Betrieb genommen, konsequent weiterentwickelt: Das Erste Hessische Jugendwaldheim in Niedermittlau. FOTO: ARCHIV

der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Gelnhausen. 1974 wurde die Einrichtung als Info-Zentrum für Umweltbildung und -erziehung in Betrieb genommen, das seither mehr als 100 000 Schüler aller Alters- und Bildungsstufen ein- bis mehrtägige Waldkurse ermöglicht hat. In über 40 Jahren hat das Heim zukunftsweisende Arbeit zum Schutz der Umwelt und der Natur geleistet. Das Angebot wurde im Laufe der Zeit weiterentwickelt und den heutigen Anforderungen an Waldpädagogik angepasst. Vor einigen Jahren wurde ein Teich, aus dem Wasserproben entnommen werden, barrierefrei gestaltet. Zudem wurden die Häuser modernisiert. Die Initiative für die Weiterentwicklung

ging stets vom Team aus, das mit dem Umweltpreis ausgezeichnet wird: Fritz Dänner als Jugendwaldheimleiter, Ulrike Nees als Stellvertreterin und Lucia Trabert, seit 2012 Waldpädagogin im Jugendwaldheim. Das Heim und sein Gründer Kurt Seibert hatten den Umweltpreis bereits 1980 erhalten, Herrmann Dänner 1986.

Die älteste NABU-Gruppe des Main-Kinzig-Kreises wurde 1927, damals noch unter dem Namen „Bund für Vogelschutz“, gegründet. Zusammen mit dem NABU-Kreisverband und dem Botanischen Garten Frankfurt werden aktuell geeignete Flächen um Mernes für die Verbreitung der Heidewicke gesucht, die vor wenigen Jahren bei Mernes entdeckt wurde und bis

dahin in Hessen als ausgestorben galt. Mit ihrem Einsatz für die Natur ist die NABU-Ortsgruppe Mernes mit über 300 Mitgliedern zu einem wichtigen Partner für Naturschutz und Nachhaltigkeit im Spessart geworden. Sehr rege ist die jahrzehntelange Jugendarbeit. Seit März besteht ein Vertrag mit dem Forstamt Burgjoß, der es der Naturschutzjugend gestattet, eine kleine, am Waldrand gelegene Fläche als NAJU-Camp einzurichten, damit sich die Heranwachsenden treffen können, um zu verschiedenen Themen in Wald und Feld zu ziehen. Als große Herausforderung haben sie sich zum Ziel gesetzt, die Besiedelung der „Hellental-Laichtümpel“ weiter voranzutreiben und zu begleiten.